

die Vielfalt macht's

LANDKREIS BÖBLINGEN



Anlage

zu KT-Drucksache Nr. 044/2013

**Berichte
der Schulen, Schulkindergärten
und des Kreismedienzentrums**

Schuljahr 2012/2013

Jugend und Bildung

Berufliche Schulen

Gottlieb-Daimler-Schule 1 Sindelfingen	1
Gottlieb-Daimler-Schule 2 Sindelfingen /	
Akademie für Datenverarbeitung Böblingen	3
Kaufmännisches Schulzentrum Böblingen	6
Mildred-Scheel-Schule Böblingen	8
Berufliches Schulzentrum Leonberg	11
Hilde-Domin-Schule Herrenberg	13
Kreislandwirtschaftsschule Herrenberg	15

Sonderschulen und Schulkindergärten

Käthe-Kollwitz-Schule mit Schulkindergarten Böblingen	17
Friedrich-Fröbel-Schule mit Schulkindergarten Herrenberg	19
Karl-Georg-Haldenwang-Schule mit Schulkindergarten Leonberg	21
Bodelschwingschule mit Schulkindergarten Sindelfingen	23
Winterhaldenschule Sindelfingen	25
Winterhaldenkindergarten Sindelfingen	27
Schule für Sprachbehinderte Sindelfingen	30
Schulkindergarten für Sprachbehinderte Sindelfingen	33
Schule für Kranke (Klinikschule) Böblingen	35

Kreismedienzentrum

Schulbericht

Schuljahr 2012/2013

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Ifd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Teilzeitbereich				
Berufsschule	1014	50	1073	54
Berufseinstiegsjahr (Teilqualifikation)	-	-	0	0
Sonderberufsschule	17	2	36	3
Berufskollegs	199	9	179	9
Fachschulen	104	4	94	4
Teilzeitschüler/innen	1334	70	1382	70
Vollzeitbereich				
VAB / BEJ	36	3	77	5
1-jährige Berufsfachschule	117	6	120	6
Berufsaufbauschule	16	1	25	1
Technisches Gymnasium	410	21	425	21
Fachschulen	126	5	76	3
Vollzeitschüler/innen	695	36	723	36
Gesamtzahlen	2039	106	2105	106

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
2271	2271

b) Unterrichtsversorgung

Das aktuelle strukturelle Unterrichtsdefizit liegt bei 47 Stunden pro Woche, d.h. **2,1%**. Dieses Defizit bleibt in diesem Schuljahr fast unverändert, wäre aber noch erheblich höher, wenn es nicht zum Teil durch Überstunden aufgefangen würde. Die „abfeierbaren“ Überstunden liegen derzeit bei rd. 17.000 Unterrichtsstunden (450 Lehrerwochenstunden) das entspricht der Arbeitszeit von 18 Lehrern für ein Schuljahr. Engpässe bestehen u.a. weiterhin im Bereich der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer (Mathematik, Physik) und im Bereich Maschinenbau (Fertigungstechnik, hier sowohl in Theorie als auch im Werkstattbereich).

3. Lehrkräfte und nicht lehrendes Personal

An der Schule unterrichten 114 Lehrkräfte.

Außerdem sind 2 Sozialarbeiter an der Schule beschäftigt. Sie betreuen insbesondere die Schüler/innen im Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB), im BEJ, in der Berufsschule und in der 1-jährigen Berufsfachschule. Ferner sind 4 Sekretärinnen an der Schule beschäftigt.

4. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Insbesondere in den Angebotsschulen (Fachschule für Technik und Technisches Gymnasium) können im kommenden Schuljahr 2013/14 aufgrund der aktuellen Lehrerversorgung eine große Anzahl an Bewerbern nicht aufgenommen werden:

- am Technischen Gymnasium gab es zum 1. März 386 Bewerber auf 150 Plätze und
- an der Fachschule für Technik 246 Bewerber (178 Tages- und 68 Abendtechniker) für 90 Plätze.

Schulbericht

Schuljahr 2012/2013

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Ifd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Teilzeitbereich				
Berufsschule	1229	54	1233	55
Fachschule	108	4	107	4
Teilzeitschüler/innen	1337	58	1340	59
Vollzeitbereich				
Berufsschule	-	-	-	-
BVJ / BEJ	24	2	34	3
1-jährige Berufsfachschule	26	1	24	1
1-jährige Berufskollegs	193	8	209	9
-jährige Berufskollegs	181	8	170	8
3-jähriges Berufskolleg	222	11	-	-
Gymnasium	95	4	47	2
Fachschule	86	4	86	4
Vollzeitschüler/innen	827	38	570	27
Gesamtzahlen	2164	96	1910	86

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
2443	1978

b) Unterrichtsversorgung

Die Unterrichtsversorgung an der Schule ist in hohem Maße gewährleistet.

Jedoch werden die weiter bestehenden Engpässe im Bereich Physik, Energie- und Anlagentechnik, Fertigungstechnik, Mathematik und Allgemeinbildung zu einem Gutteil durch Überstunden überbrückt.

Weiterhin decken 4 Nebenlehrerverträge einige Lücken ab.

Im Hauptausschreibungsverfahren 2013 konnten wir zum 25.3.2013 Lehrerstellen im Umfang von insgesamt 72 Deputatsstunden ausschreiben.

In diesem Schuljahr beenden 2 Direkteinsteiger ihre Ausbildung und stehen uns 2013/14 voll zur Verfügung. Ein Referendar beendet seine Ausbildung, und wir hoffen auf seine erfolgreiche Bewerbung auf eine unserer Ausschreibungen.

3 Kollegen werden pensioniert.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

An der Schule unterrichten derzeit 136 Lehrkräfte (86 Vollzeit, 37 Teilzeit, 6 teilabgeordnete Lehrkräfte, 2 Kollegen in der Direkteinsteiger-Ausbildung, 1 Referendar, 4 Kollegen mit Nebenlehrer-Verträgen).

Außerdem sind zwei teilzeitbeschäftigte Schulsozialarbeiterinnen/Jugendberufshelferinnen über den Schulträger angestellt.

Sie betreuen schwerpunktmäßig Schülerinnen und Schüler, welche in berufsvorbereitenden Maßnahmen, Berufsfachschulen, aber auch Berufskollegs sind.

In der Schulverwaltung sind sechs Sekretärinnen (5,3 Stellen) beschäftigt. Für die Betreuung der Gebäude und Anlagen sind drei Hausmeister (2,5 Stellen) beschäftigt.

4. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Schulzusammenlegung

Gottlieb-Daimler-Schule 2 und Akademie für Datenverarbeitung

Die Zusammenlegung ist abgeschlossen:

Das Regierungspräsidium führt die adv als Außenstelle der GDS 2 und das verbliebene Kollegium der adv ist verwaltungstechnisch Teil des Kollegiums der GDS 2.

Die vergrößerte GDS 2 / ADV hat einen gemeinsamen Haushalt im Haushaltsplan 2013 des Landkreises.

Die Frage jedoch, wie die Marke „adv“ erhalten werden kann, ohne dass der oben beschriebene Rahmen überschritten wird, wird weiter bearbeitet.

Die gesamte Präsentation der Schule(n) in der Öffentlichkeit steht genauso auf dem Prüfstand wie auch die Weiterentwicklung des 3BKI als besonderes Erfolgsmodell mit Anbindung an die Hochschule.

Intern ein anspruchsvoller Prozess bleibt es sicher auf längere Sicht, das Kollegium zusammenzuführen und die Sekretariate zu vernetzen.

Entwicklung der Schüler- und Bewerberzahlen

Für die Berufskollegs und die Technikerschule hat die GDS 2 für das kommende Schuljahr weiterhin hohe Bewerberzahlen. Die Zahl der Bewerber übersteigt die Aufnahmekapazität.

2013/2014 wird das verzahnte Berufskolleg Möbel und Raum 1 (1BK1Z) nicht mehr angeboten.

Das Technische Gymnasium Umwelttechnik wird 2013/2014 noch einmal um 2 Klassen wachsen, da die Jahrgangsstufe 2 hinzukommt. Die Bewerberzahl für die Eingangsklassen übersteigt auch hier die Aufnahmekapazität.

Nach derzeitigem Stand wird die Zahl der Klassen insgesamt und damit der Raumbedarf für den Theorieunterricht konstant bleiben.

In der Berufsvorbereitung erwarten wir für 2013/2014 nur noch eine Klasse BVJ.

Die Kooperationsklasse mit der Hauptschule wird nicht mehr weitergeführt.

Die Auswertung des Berichts der Enquêtekommission der Landesregierung „Fit fürs Leben in der Wissensgesellschaft - berufliche Schulen, Aus- u. Weiterbildung“ hatte zur Beschreibung von 13 Handlungsfeldern seitens des Ministeriums für Kultus und Sport geführt.

An der GDS 2 nehmen wir an verschiedenen Projekten teil:
Ganztagesbetreuung für BVJ/ BEJ
Ganztagesbetreuung für das Technische Berufskolleg 1
Projektarbeit im Technischen Berufskolleg 2
Individuelle Förderung in den Berufskollegs und im Technischen
Gymnasium
Individuelle Förderung an der Berufsschule

Investitionsmaßnahmen; Gebäude und Einrichtungen

Zum März 2013 wurde das (Umwelt-)chemie-Labor fertig gestellt und bezogen. Die bisherigen Chemieräume stehen nun für den Umwelttechnik-Unterricht und dessen Vorbereitung zur Verfügung.

Weiterhin werden die Pläne zu einem begehbaren „Energie-Lernpfad“ im geschützten Parkbereich der GDS 2 vorangetrieben. Mehrere Stationen, die Netzwerk-/Strom- und ggf. Wasseranschluss bieten, werden Messungen, Versuche und Beobachtungen zulassen, die von Schüler/Innen der GDS 2, des Jugendforschungszentrums und der abgebenden Schulen – insbesondere der Realschulen – durchgeführt werden können. Auch sollen die Anlagen für die Technikerpräsentation zur Verfügung stehen. Wir erwarten die Fertigstellung in diesem Sommer.

Für das Jugendforschungszentrum, dem an der GDS 2 Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden, werden derzeit ein Werkstattraum F1 und ein Büroraum E02 renoviert. Die Inbetriebnahme ist für Juni 2013 geplant.

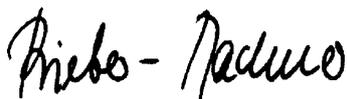
Da durch den E-Check erhebliche Sicherheitsmängel in den Elektro-Labors B154-B156 aktenkundig wurden, konnte ein Nachtragshaushalt für die Sanierung des Laborbereichs ermöglicht werden. Die Sanierung ist für die Sommerferien projektiert. Diese Labors sind voll ausgelastet; hier findet der entsprechende Unterricht für die duale Ausbildung, die Technikerschule und das Technische Gymnasium statt.

Da sich die Ganztagesbetreuung an den beruflichen Vollzeitschulen etabliert, ist es notwendig, Küche und Ausgabebereich der Cafeteria von Grund auf zu sanieren, so dass ein attraktives Mittagessen für eine größere Schülerzahl angeboten werden kann.

Außerdem beginnen wir die großzügig vorhandenen Flure und Eingangshallen für längere Schüleraufenthalte und Freiarbeitsräume zu gestalten und einzurichten, sofern es die Brandschutzbestimmungen zulassen.

Im Hollerith-Zentrum streben wir die Umwandlung zweier Klassenzimmer in EDV-Labors an.

Sindelfingen, 27. März 2013



Beber-Machner
Stv. Schulleiterin

Schulbericht

Schuljahr 2012/2013

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Ifd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Teilzeitbereich				
Berufsschule	1456	66	1442	66
Vollzeitbereich				
BVJ / BEJ	13	1	14	1
2-jährige Berufsfachschule	171	7	194	8
1-jähriges Berufskolleg	163	7	78	3
2-jähriges Berufskolleg	105	4	101	4
Gymnasium / Gymnasien	353	15	347	15
Vollzeitschüler/innen	805	34	734	31
Gesamtzahlen	2261	100	2176	97

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
2134,8	2062,4

b) Unterrichtsversorgung

Die allgemeine Unterrichtsversorgung hat sich in diesem Schuljahr sehr dynamisch entwickelt. Zu Anfang des Schuljahres wurde eine ähnliche Versorgung wie im Vorjahr erreicht, allerdings unter zwei Bedingungen:

- In der Kaufmännischen Berufsschule gab es mehr Auszubildende u.a. bei „Industrie“ und „Groß- und Außenhandel“, was dazu geführt hat, dass es in diesem Bereich insgesamt sieben Klassen gibt, die 31 bis 35 SchülerInnen haben, einzelne Auszubildende wurden an andere Schulen verwiesen. Um diese Klassen zu teilen, fehlten sowohl die Lehrerstunden als auch die Räume.
- Bei den Vollzeitklassen sind die vier Klassen (zwei im ersten, zwei im zweiten Jahr) des Berufskollegs „Wirtschaft und Verwaltung“ von der mit der GDS 2 zusammen gelegten ADV dazugekommen. Im Gegenzug gibt es in der Berufsfachschule „Wirtschaft“ im ersten Jahr nur noch drei statt bisher vier Klassen.

Durch Ausfälle von Lehrkräften, bereits am Anfang des Schuljahres durch Krankheit oder Schwangerschaft, hat sich die Versorgung in betroffenen Fächerkombinationen schwierig gestaltet. Weitere Ausfälle nach dem Jahreswechsel haben die Situation weiter verschärft, in wenigen Teilbereichen wurde Pflichtunterricht gestrichen bzw. eingeschränkt, um die Vertretung z.B. in Prüfungsklassen zu gewährleisten.

War es im letzten Schuljahre bei den Überstunden gelungen die vorhandene „Bugwelle“ etwas zu reduzieren, so wird sie durch die notwendigen Vertretungen wieder ansteigen auf ca. 140 Lehrerwochenstunden.

c) Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal
An der Schule unterrichten in 2012/2013

Vollzeitlehrkräfte	60
Teilzeitlehrkräfte	60
Teilabgeordnete LehrerInnen	3
Referendare	5
Sozialarbeiterinnen *	2
Bibliothekskraft**	1

* betreuen insbesondere Schüler/innen im BEJ und in der 2-jährigen Berufsfachschule
**ab 01. Januar 2012

3. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

a) Schulentwicklung

Nach einem Schuljahr ohne stellvertretenden Schulleiter wurde die Stelle zu Beginn des Schuljahres mit Herrn StD Karl-Heinz Brotz (zuvor Stellvertreter an der ADV) wieder besetzt.

Bei der Schulentwicklung ist das laufende Schuljahr ein Jahr der Konsolidierung, es wurden neue Strukturen mit entsprechenden „Expertenteams“ geschaffen. Die Arbeit an beschlossenen Handlungsfeldern wurde aufgenommen. Nach der Fremdevaluation 2011 wird im Kalenderjahr 2013 mit dem Regierungspräsidium eine Zielvereinbarung für den nächsten fünfjährigen OES-Zyklus abgeschlossen werden.

Am Wirtschaftsgymnasium wird 2013/14 das Profil „Internationale Wirtschaft“ eingeführt, eine von den derzeitigen Klassen wird mit dem neuen Profulfach ausgestattet.

In der Berufsschule gibt es mit IHK und Einzelhandelsbetrieben eine Initiative zur Einrichtung eines Angebotes mit der Prüfung zum „Handelsfachwirt“, dazu soll eine Einzelhandelsklasse von Auszubildenden mit 2 1/2jährigem Ausbildungsvertrag gebildet werden.

Die schuleigene Mensa wird in diesem Schuljahr sehr gut angenommen, die Qualität und der Service stimmen. Der Betriebsleitung ist es gemeinsam mit der Schule gelungen die Wirtschaftlichkeit deutlich zu erhöhen, so dass der Vertrag mit der Service-GmbH des Klinikverbundes Südwest bis Ende des Schuljahres 2013/14 verlängert wurde.

b) Schülerzahlen

Die Zahlen an der Kaufmännischen Berufsschule blieben nahezu konstant, durch die drei zusätzliche Klassen im Vollzeitbereich ist die Schülerzahl um ca. 80 auf eine neue Höchstzahl von ca. 2.260 gestiegen.

c) Hochbau

Die umfassende Dachsanierung mit gleichzeitigem, energetischem Umbau des 3. OG von Gebäude D hat sich als schwieriger und deutlich teurer erwiesen als ursprünglich geplant, so standen Räume zum Schuljahresbeginn nicht zur Verfügung und der Abschluss der Arbeiten erfolgt erst im Frühjahr 2013.

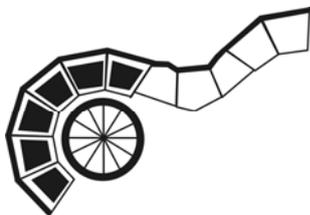
Durch den knappen Finanzrahmen werden 2013 neben dem Neuaufbau des undichten Daches der Turnhalle B nur fünf Klassenzimmer im Südflügel des Gebäudes C grundsaniiert, für weitere Renovierungsvorhaben fehlt das Geld.

Im Jahr 2013 soll noch die Planung für eine behindertengerechte Schule vorgenommen werden, so dass im kommenden Jahr der Umbau des Westtreppenhauses von Gebäude A inklusive eines Aufzuges realisiert werden kann.

Böblingen, März 2013

G. Aichele, Schulleiter

K.-H. Brotz, Stellvertretender Schulleiter



1. Schüler- und Klassenzahlen

	Lfd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Förderklassen als Berufsschulen in Vollzeit		1		2
Berufsvorbereitende Einrichtung BVE1	2	1	2	1
Sonderberufsschule Ernährung u. Hauswirtschaft SBSH1	0	0	6	1
Teilzeitbereich		5		6
Berufsschule Grundstufe für Hotel- und Gaststättenberufe	65	3	70	4
Meisterschule Ernährung und Hauswirtschaft FHMWT2	22	1	24	1
2-jährige Berufsfachschule für Zusatzqualifikation BFQH2	13	1	12	1
Vollzeitbereich		38		40
Berufseinstiegsjahr BEJ	14	1	48	3
Berufsvorbereitungsjahr der Regelform BVJRP	17	1	09	1
2-jährige Berufsfachschule (BFS)				
BFS Ernährung und Gastronomie	31	1,5	39	2
BFS Hauswirtschaft und Ernährung	54	2	42	2
BFS Labortechnik	30	1,5	37	2
BFS Gesundheit und Pflege	101	4	86	4
1-jähriges Berufskolleg (BK)				
BK Ernährung und Erziehung I	22	1	25	1
BK Gesundheit und Pflege I	52	2	51	2
BK Gesundheit und Pflege II	56	2	47	2
Gymnasien der 6-jährigen Aufbauform (6ESG)				
6ESG Klasse 8	27	1	-	-
Gymnasien der 3-jährigen Aufbauform (BTG-EG-SG)				
Biotechnologisches Gymnasium EK	45	1,5	47	2
Biotechnologisches Gymnasium J1	45	2	31	1,5
Biotechnologisches Gymnasium J2	35	1,5	52	2,5
Ernährungswissenschaftliches Gymnasium EK	39	1,5	50	2
Ernährungswissenschaftliches Gymnasium J1	41	2	56	2,5
Ernährungswissenschaftliches Gymnasium J2	60	2,5	59	3,5
Sozialwissenschaftliches Gymnasium EK	90	3	60	2
Sozialwissenschaftliches Gymnasium J1	61	3	60	3
Sozialwissenschaftliches Gymnasium J2	58	3	-	-
Gesamtzahlen	981	43	912	46
Teilzeitschüler/innen	100	6	140	-
Vollzeitschüler/innen	881	37	897	-
An der Mildred-Scheel-Schule vertretene Nationen	35	-	36	-

EK = Eingangsklasse, ehemals Kl.11; J1 = Jahrgangsstufe 1, ehemals Kl.12; J2 = Jahrgangsstufe 2, ehemals Kl.13.

Die BVE-Klasse umfasst 10 Schülerinnen und Schüler, von den aufgrund ihrer Herkunftsschule 2 als Schüler der Mildred-Scheel-Schule gezählt werden.

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

Im laufenden Schuljahr	Im vorherigen Schuljahr
1556	1560
Davon Blockunterricht	Davon Blockunterricht
102	102

b) Unterrichtsversorgung

Die Unterrichtsversorgung an der Mildred-Scheel-Schule insgesamt ist in einzelnen Fachbereichen angespannt. Die Altersstruktur des Kollegiums hat dazu geführt, dass in den vergangenen drei Jahren ungefähr ein Drittel des Kollegiums in Ruhestand gegangen ist. Die freigewordenen Stellen wurden von Seiten der Kultusverwaltung nicht alle wieder an die Mildred-Scheel-Schule gebracht. Da sich der Schülerrückgang, der an den Schulen des Landes insgesamt festzustellen ist, an der Mildred-Scheel-Schule, die ihren Schwerpunkt auf den Vollzeitschularten hat, nur in einzelnen Bereichen bemerkbar macht, ist der Ersatz der freiwerdenden Stellen zu 100% an der Schule unverzichtbar. Die Schulleitung der Schule steht dazu im intensiven Dialog mit der Schulverwaltung.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

Lehrerversorgung								
Schuljahr	Anzahl		In Vollzeit		In Teilzeit		In Ausbildung	
	Aktuell	Vorjahr	Aktuell	Vorjahr	Aktuell	Vorjahr	Aktuell	Vorjahr
Lehrer	27	26	12	20	15	6	0	2
Lehrerinnen	71	72	08	19	63	51	3	4
Summe	98	98	20	39	78	59	3	6
Dipl. Sozialpädagoginnen	3	3	1	1	2	2	0	0

4. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Mit 981 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2012/13 besuchen so viel Schülerinnen und Schüler wie nie zuvor die Mildred-Scheel-Schule in Böblingen. Die Nachfrage nach Schulplätzen im Bereich des BEJ war – wie bereits prognostiziert – im Schuljahr 2012/13 rückläufig. Die Nachfrage nach Schulplätzen im Beruflichen Gymnasium dagegen ist ungebrochen hoch. Die sechs Eingangsklassen im Beruflichen Gymnasium der dreijährigen Aufbauform werden auch im Schuljahr 2013/14 mit je 30 Schülerinnen und Schülern – so die aktuelle Bewerberlage – sehr voll sein.

Die neue Schulart, das sechsjährige Berufliche Gymnasium „Ernährung – Soziales – Gesundheit“, konnte mit 27 Schülerinnen und Schülern zum Schuljahresbeginn 2012/13 den Unterrichtsbetrieb aufnehmen. Aktuell liegen 40 Bewerbungen für das neue Schuljahr 2013/14 vor, so dass dieser Bildungsgang zum neuen Schuljahr u. U. in die angestrebte Zweizügigkeit gehen kann (die Anmeldefrist endet im Mai 2013).

Im Bereich der zweijährigen Berufsfachschulen ist die Bewerberzahl für das Schuljahr 2013/14 rückläufig. So sind für das nächste Schuljahr anstelle von vier Eingangsklassen in 2012/13 nur noch drei Eingangsklassen geplant. Diese Schulart wird – aufgrund der bildungspolitischen Änderungen – weiterhin rückläufig sein.

Die insgesamt sehr hohe Schülerzahl an der Mildred-Scheel-Schule zeigt, dass das Bildungsangebot der Schule in der Region sehr gut angenommen und nachgefragt wird, sie führt aber auch zu den bekannten Schwierigkeiten – insbesondere hinsichtlich des Raumbedarfs.

Die angespannte Raumsituation trägt mit dazu bei, dass die Vollzeitklassen bis zur 11. Stunde (17.15 Uhr) Unterricht haben, Rückzugs- und Lernmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler auf Grund der sehr beengten Situation nicht existieren und Lehrerarbeitsplätze fehlen.

Die Sanierungsarbeiten an der Schule erfolgten in den vergangenen Jahren sehr regelmäßig und nachhaltig. Allerdings besteht seit dem Jahr 2011 ein gewisser Sanierungsstau an der Schule.

Nicht nachvollziehbar sind daher die Streichungen bei den Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen der Schule, die mit Blick auf den Haushalt 2013 vorgenommen wurden. Seit langem weisen wir darauf hin, dass die Sanierung der Toiletten und des Fachbereiches Biologie unabdingbar ist. Die immens hohe Raumbelastung und die äußerst intensive Nutzung der sanitären Einrichtungen im Hause führen zu teils desolaten Verhältnissen – insbesondere in den Toiletten. In den letzten Jahren wurden immer wieder Klassenzimmer saniert. Die Sanierungsarbeiten dort stagnieren seit drei Jahren. Die Ausstattung dieser Klassenzimmer ist keineswegs mehr zeitgemäß, die Teppichböden, die dort seit 1984, dem Bezugsjahr, verlegt sind, haben zahllose Schülerfüße betreten und sie tragen auch vielerlei sonstige Gebrauchsspuren, die der Gesundheit der dort Lernenden und Arbeitenden nicht förderlich sind.

Eine konsequente und nachhaltige Sanierung in einem Gebäude, das optisch noch sehr gut dasteht, durch die sehr hohe Auslastung jedoch in zahlreichen Bereichen an die Grenzen kommt, ist für eine weiterhin gute Arbeit an der Schule unabdingbar. Dazu gehört, dass ausreichend sanitäre Anlagen in einem akzeptablen Zustand eingebaut sind, dass Fachunterricht so erfolgen kann, dass er den Anforderungen an einen zeitgemäßen Unterricht standhält und dass die Arbeit in den Nichtfachräumen keine gesundheitsschädigende Beeinträchtigung für die Lernenden und Unterrichtenden mit sich bringt. Das heißt konkret, dass sowohl die Toiletten an der Schule als auch die Fachräume der Biologie und die noch nicht sanierten Klassenräume im nächsten Haushalt 2014 dringend saniert werden müssen.

Böblingen, 06.04.2013

gez. Dieterich

Berufliches Schulzentrum Leonberg

Schulbericht

Schuljahr 2012/2013

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Ifd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
KOBV	7	1	6	1
Teilzeitbereich				
Berufsschule	1940	81	1930	83
Berufseinstiegsjahr (Teilqualifikation)				
Berufsfachschulen				
Berufskollegs	21	1	21	1
Fachschulen				
Teilzeitschüler/innen	1961	82	1951	84
Vollzeitbereich				
Berufsschule				
BVJ / BEJ	50	4	98	7
1-jährige Berufsfachschule	59	3	52	3
2-jährige Berufsfachschule	274	14	319	16
andere Berufsfachschulen				
1-jähriges Berufskolleg	247	9	186	7
2-jähriges Berufskolleg				
3-jähriges Berufskolleg				
Gymnasium / Gymnasien	368	16	355	16
Fachschulen				
Vollzeitschüler/innen	998	46	1010	49
Gesamtzahlen	2966	129	2967	134

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
2877	3007

b) Unterrichtsversorgung

Die Unterrichtsversorgung ist weitgehend gesichert. Krankheitsvertretungen konnten bewerkstelligt werden. Problematisch sind kurzfristige Vertretungen oder Zusatzangebote, da das Regierungspräsidium Mehrarbeitsstunden nur nach Einzelfallprüfung genehmigt. Die Schule verliert dadurch Handlungsspielraum für pädagogisch sinnvollen bzw. notwendigen Unterricht.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

An der Schule unterrichten aktiv

- 150 Lehrkräfte (107 Vollzeit und 43 Teilzeitkräfte)
- 7 Referendare, davon 5 noch ohne eigenen Lehrauftrag

Außerdem sind 3 Sozialarbeiter/innen und 1 Praktikantin an der Schule beschäftigt, die insbesondere die Schüler/innen im BVJ / BEJ und in der 2-jährigen Berufsfachschule betreuen.

4. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Die Schule hat in diesem Schuljahr mit der Erzieherausbildung begonnen. Das erste Ausbildungsjahr ist mit 20 Schüler/-innen im 1BK1P gut angenommen worden. Für das neue Schuljahr haben wir für diese Schulart 53 Anmeldungen. Die weitere Ausbildung erfolgt in der praxisintegrierten Form. Verbindlich angemeldet haben sich bisher 31 Schüler/-innen, die alle eine Zusage erhalten haben.

Im kommenden Schuljahr bietet die Schule an Stelle des BEJ das VAB an.

Schulbericht

Schuljahr 2012/2013

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Ifd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Teilzeitbereich				
Landw. Berufsschule	36	2	28	2
Berufsfachschule für Altenpflege	75	3	76	3
Berufsfachschule für Altenpflegehilfe	14	1	11	1
Berufsfachschule für Sozialpflege	7	1	13	1
Berufsfachschule zum Erwerb von Zusatzqualifikationen	38	2	38	2
Fachschule für Weiterbildung in der Pflege	20	1	22	1
Teilzeitschüler/innen	190	10	188	10
Vollzeitbereich				
Landw. Berufsschule	17	1	22	1
Berufsvorbereitungsjahr	31	2	14	1
Berufseinstiegsjahr (Teilqualifikation)	6	0	15	1
Berufseinstiegsjahr ohne TQ	40	3	49	3
2-jährige Berufsfachschule Ernährung u. Hauswirtschaft sowie Gesundheit und Pflege	93	4	80	4
2-jährige Berufsfachschule für Kinderpflege	44	2	49	2
1-jähriges Berufskolleg für Praktikanten	39	2	40	2
2-jähriges Berufskolleg (Fachschule für Sozialpädagogik)	91	5	90	5
Vollzeitschüler/innen	361	19	359	19
Gesamtzahlen	551	29	547	29
KOOP-Schüler von der Förderschule	18		16	
Berufspraktikanten	84		87	

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
1057	1031

b) Unterrichtsversorgung

Die aktuelle Lehrerversorgung ist gut, so dass der Pflichtunterricht ziemlich durchgängig erteilt werden kann.

3. Lehrkräfte und nicht lehrendes Personal

An der Schule unterrichten

- 56 hauptamtliche Lehrkräfte
- 12 nebenberufliche und teilabgeordnete Lehrkräfte bzw. Aushilfslehrkräfte mit geringem Deputat
- 2 Referendarinnen/Referendare.

Außerdem sind 2 Schulsozialarbeiter/innen, die sich eine Stelle teilen, an der Schule beschäftigt, die insbesondere die Schüler/innen im Berufseinstiegsjahr, im Berufsvorbereitungsjahr und in der 2-jährigen Berufsfachschule betreuen.

4. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Die Ausbildung zu Alltagsbetreuerinnen und Alltagsbetreuern in der Berufsfachschule für Sozialpflege konnte sich nicht etablieren, insbesondere weil von den Pflegeeinrichtungen zu wenige Ausbildungsplätze angeboten werden, zu wenig Nachfrage besteht und Absolventen kaum eine Chance auf eine Vollzeitbeschäftigung im erlernten Beruf haben. Diese Ausbildung kann deshalb zukünftig nicht mehr angeboten werden.

Der befürchtete Rückgang der Schülerzahlen in der zweijährigen Berufsfachschule ist nicht eingetreten. Die Schülerzahl im Berufseinstiegsjahr ist dagegen erwartungsgemäß zurückgegangen, allerdings nicht so stark wie an den meisten anderen beruflichen Schulen. Durch intensive Beratung der Schüler, Eltern und Paten konnte erreicht werden, dass diese für eher schwächere Hauptschulabgänger sehr gut geeignete Schulart, nach wie vor angenommen wird. Kompensiert wurde der Schülerrückgang im Berufseinstiegsjahr durch eine zusätzliche Klasse mit überwiegend Förderschülern im Berufsvorbereitungsjahr.

Unser neu eingerichtetes sozial- und gesundheitswissenschaftliches Gymnasium mit dem Profil Gesundheit ist mit einer Klasse gut gestartet. Für das kommende Schuljahr wurden uns zwei Eingangsklassen genehmigt, allerdings mit dem selben Profil. Da die Nachfrage nach dem Profil Sozialpädagogik wesentlich größer ist als nach dem Profil Gesundheit und wir hierin auch durch unsere Berufsausbildungen von den Lehrkräften her sehr gut aufgestellt sind, hätten wir gerne zusätzlich dieses Profil eingerichtet. Leider wurde diesem Wunsch vom Kultusministerium aus nicht entsprochen.

Ab dem kommenden Schuljahr können wir an unserer Fachschule für Weiterbildung in der Pflege neben dem bisherigen Schwerpunkt Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit/Pflegedienstleitung zusätzlich den Schwerpunkt Gerontopsychiatrie anbieten. Auch in unserem sozialpädagogischen Bereich können wir mit der neuen praxisintegrierten Form der Erzieherausbildung unser Ausbildungsangebot erweitern und damit auf die Bedürfnisse der Träger von Kindertageseinrichtungen in unserem Kreis reagieren.

Herrenberg, den 09. April 2013

gez. H. Saur, Oberstudiendirektor

Kreislandwirtschaftsschule Herrenberg

Schulbericht

Schuljahr 2012/2013

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Ifd. Schuljahr		Vorjahreszahlen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Teilzeitbereich				
Fachschule für Landwirtschaft	19	1	30	2
Gesamtzahlen	19	1	30	2

„1-jährige“ Fachschule berufsbegleitend über 2 ½ Jahre in Teilzeitform mit Unterrichtsschwerpunkt im Winter. Schulbeginn ist im November.

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

In 2 ½ Jahren mit Schwerpunkten in drei Schulwintern sind rund 1.400 Unterrichtsstunden pro Klasse zu erteilen.

Im Jahr 2012 wurden bis März ca. 320 Unterrichtsstunden in 2 Klassen geleistet.

Von März bis Oktober wurden in 1 Klasse weitere 150 Unterrichtsstunden weitgehend an außerschulischen Lernorten angeboten.

Von November bis Dezember wurden in 1 Klasse ca. 210 Unterrichtsstunden und von Januar bis März 2013 ca. 250 Unterrichtsstunden erteilt.

Neben den Unterrichtsstunden fielen von Jan. – März 2012 zusätzlich eine große Zahl Betreuungsstunden bei den Vorbereitungen zum 90-jährigen Schuljubiläum an.

Im Januar 2013 erfolgte der Umzug des Amtes für Landwirtschaft nach Böblingen. Die Organisation und die Durchführung erforderte zusätzlichen Zeitaufwand – insbesondere auch für die Lehrkräfte, die die Funktion eines Sachgebietsleiters oder die Amtsleitung innehaben.

b) Unterrichtsversorgung

Unterrichtsausfälle gehen gegen null.

Dies wird i.d.R. durch kurzfristige interne Umorganisation durch die 5 Stammllehrkräfte am Kreislandwirtschaftsamt aufgefangen.

Fachliche Engpässe gab es im Schulwinter bis März 2012 in den Hauptfächern Pflanzliche Erzeugung, Tierische Erzeugung sowie Unternehmensführung, da zwei Fachschulklassen mit Abschlussprüfung nicht durchgehend von jeweils einem Fachlehrer voll verantwortlich und koordinierend (bei Nebenlehreinsatz) geführt werden konnten. Die erforderlichen Unterrichtseinheiten konnten nur mit sehr viel Mühe und Organisationsaufwand durch den Einsatz von 5 externen Aushilfslehrern aufgefangen werden.

Der Unterricht im Schulwinter 2012/13 wurde überwiegend von 5 eigenen Lehrkräften abgedeckt im Umfang von ca. 26 UE/Woche.

Durch den Umzug des Amtes für Landwirtschaft nach Böblingen, Mitte Januar 2013, müssen die Lehrkräfte für die Unterrichtserteilung pendeln. Dies erschwert die Vorbereitung und Bewältigung des Unterrichts.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

Hauptsächlich unterrichten Führungskräfte des Kreislandwirtschaftsamtes mit abgeschlossenem Landwirtschaftsreferendariat einschließlich pädagogischer Qualifikation. Für spezielle Fachgebiete werden Spezialisten einbezogen (Tierschutz, Beratungsdienste, ökologischer Landbau, Landschaftspflege, Naturschutz, Pflanzenschutz usw.). Im Krankheitsfall oder bei Beurlaubung ist die adäquate Fachvertretung sehr schwierig. Landwirtschaftsreferendare/innen bedürfen der Betreuung, da die pädagogische Vorbildung fehlt und sie stellen keine wesentliche Entlastung für die Lehrkräfte dar.

4. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Die Fachschule für Landwirtschaft hat sich zur Unternehmerschule für das mittlere Management entwickelt. Seit 13 Jahren ist eine enge inhaltliche, personelle und organisatorische Verzahnung mit der Meisterprüfung gegeben. Durch die Integration der Schule in das Landwirtschaftsamt wird ein enger praxisorientierter Erfahrungsaustausch mit gegenseitigen Anregungen für die Unternehmensführung in den Schülerbetrieben und die bürgerfreundliche Verwaltungsarbeit im Landratsamt erreicht. Der mit zehn Landkreisen große Einzugsbereich der Schule bringt eine Vielfalt der betrieblichen Situationen mit differenzierten Unterrichtsansforderungen mit sich. Dennoch ist eine Entwicklung der Schülerzahl aufgrund des Strukturwandels und der Zukunftsaussichten in der Landwirtschaft nicht stetig, sondern wechselhaft je nach wirtschaftlicher Grundstimmung.

Die Fachschule wird seit Mitte Januar 2013 als Außenstelle des Amtes geführt. Die Lehrkräfte sind somit gezwungen, regelmäßig zu pendeln. Aufgrund dieser Situation ist die Bewältigung des Unterrichts für 2 Klassen durch überwiegend eigene Lehrkräfte auf Dauer nicht möglich bzw. der Amtsbetrieb würde dadurch sehr stark beeinträchtigt.



Käthe-Kollwitz-Schule
 Schule für Geistigbehinderte
 Maienplatz 12, 71032 Böblingen
 Tel.:07031 / 41 60 69-0 Fax: 41 60 69-99
 Email: poststelle@kks.bb.schule.bwl.de
 Homepage: www.kaethe-kollwitz-schule-bb.de

Schulbericht

Schuljahr 2012/13

Stand: März 2013

1. Schüler- und Klassenzahlen

Entwicklung der Schülerzahlen in den letzten Schuljahren

2010/11	2011/12	2012/13
93	102	100 16 Klassen

Für das kommende Schuljahr zeichnet sich wieder eine Zunahme der Schülerzahlen ab. Der Betrieb unseres Schulkindergartens ruht in diesem Schuljahr wegen zu geringer Anmeldezahlen. Für das kommende Schuljahr hoffen wir, dass wieder eine Gruppe eingerichtet werden kann.

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
706	756
Schulkindergarten 0	67

b) Unterrichtsversorgung

Bei Krankheit oder sonstigen Ausfällen von Lehrkräften müssen die Schülerinnen und Schüler der betroffenen Klassen auf andere Klassen aufgeteilt werden, was jeweils eine Mehrbelastung für die Kolleginnen und Kollegen darstellt.

3. Lehrkräfte / nicht lehrendes Personal

In diesem Schuljahr arbeiten an der **Schule** 15 Lehrkräfte mit einem vollen Lehrauftrag und 22 Lehrkräfte in Teilzeit.

Vier Referendarinnen und eine Fachlehreranwärterin sind zurzeit im Rahmen ihrer Ausbildung in der Käthe-Kollwitz-Schule tätig.

Als betreuendes Personal arbeiten zwei betreuende Kräfte, vier Freiwillige im Sozialen Jahr und drei junge Leute im Bundesfreiwilligendienst mit. Über die Möglichkeit, mehr fest angestellte Kräfte im Bereich des betreuenden Personals einzustellen, freuen wir uns und erleben es sehr positiv.

Weiterhin sind neben Hausmeister und Sekretärin stundenweise zwei Küchenkräfte angestellt.

Das Personal des **Schulkindergartens** wurde für dieses Schuljahr teilweise an die Schule abgeordnet.

4. Schulische Inklusion

Unsere schon mehr als 20-jährige Kooperation mit der Ludwig-Uhland-Schule läuft gut weiter. Die dort eingerichtete Außenklasse kooperiert zurzeit mit Klasse 1/2.

Die im letzten Schuljahr dort eingeschulten fünf Schulanfänger haben sich gut eingelebt und werden täglich für einige Stunden gemeinsam mit den Grundschulern unterrichtet. Bei Schulveranstaltungen ist die Klasse jeweils gut eingebunden. Ein Kind der Außenklasse nimmt am Nachmittag am Unterricht der Stammschule teil.

Zwei unserer Klassen sind am Vormittag in die Wilhelm-Hauff-Schule ausgelagert. Teilweise findet gemeinsamer Unterricht mit den Grundschulern statt.

In Kooperation mit der Förderschule wird die kombinierte Klasse weitergeführt, in der Schülerinnen und Schüler der Förderschule und der Käthe-Kollwitz-Schule im Gebäude der Förderschule gemeinsam unterrichtet werden.

Zwei unserer Schulabgängerinnen des letzten Schuljahres haben im Anna-Haag-Mehrgenerationenhaus in Stuttgart einen Ausbildungsplatz gefunden. Vier Schulabgänger wurden in den Berufsbildungsbereich der WfbM aufgenommen.

Für das kommende Schuljahr ist ein Schüler für die BVE angemeldet.

5. Schulspezifisches

In diesem Schuljahr wurden sechs Kinder eingeschult. Die Eltern dieser Kinder wünschten sich die Aufnahme hier im Haus.

Zur Vorbereitung auf das nachschulische Leben hat in unserer Berufsschulstufe die Zahl der Praktika stark zugenommen, die einige unserer Schülerinnen und Schüler zur Erprobung ihrer Fähigkeiten auf dem freien Arbeitsmarkt durchführen. Die Suche nach entsprechenden Stellen ist sehr zeitaufwändig und erfordert ein hohes Engagement der Lehrkräfte.

Unsere „Taschenwerkstatt“, in der aus gebrauchten Tetrapacks Flechtaschen produziert werden, besteht schon seit einigen Jahren und hat immer noch eine gute Auftragslage. Es ist sehr erfreulich, dass wir nach der Renovierung die Räume im neuen Asylbewerberwohnheim wieder beziehen konnten. Ansonsten wäre der Betrieb der Taschenwerkstatt in unseren derzeitigen Räumlichkeiten nicht möglich.

Der schon länger geplante Bau, um dem Raumbedarf unserer Schule gerecht zu werden, soll demnächst realisiert werden, worüber wir uns sehr freuen.

Nach dem Abriss des Pavillons wird sich unsere Raumnot noch sehr verschärfen.

Eine zusätzliche Auslagerung einer Klasse in das Albert-Einstein-Gymnasium ist vorgesehen.

Heinz Mast



Träger der Käthe-Kollwitz-Schule ist der Landkreis Böblingen.

Schulbericht

Schuljahr 2012/13

1. Schüler- und Klassenzahlen

Schule	Schuljahr		Kindergarten	
	2011/2012	2012/2013	2011/2012	2012 /2013
Klassen	10	10	2 Gruppen	2 Gruppen
Schüler	64	63	12 Kinder	12 Kinder

Laut Anmeldungen zum Schuljahr 2013/14 wird die Schülerzahl konstant bleiben.

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist – Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

Im laufenden Schuljahr	Im vorherigen Schuljahr
450 Lehrerstunden	467 Lehrerstunden

Zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 wurden der Schule vom Staatlichen Schulamt 450 Lehrerstunden zugewiesen (17 Stunden weniger bei gleichbleibender Schülerzahl).

Durch langfristige Erkrankungen und Elternzeit entstand mehrmals während des Schuljahres ein Abmangel von Unterrichtsstunden, der durch die Einstellung einer Krankheitsvertretung zum Teil ausgeglichen werden konnte.

b) Unterrichtsversorgung

In der Unterrichtsversorgung besteht nach wie vor ein Abmangel an Lehrerstunden. Besonders schwierig ist die Situation bei längerfristigen Erkrankungen von Kolleginnen und Kollegen, da kurzfristig keine Krankheitsvertretungen zur Verfügung stehen. Dies geht zu Lasten der Unterrichtsqualität und führt zu einer erhöhten Belastung des Kollegiums. Individuelle Fördermaßnahmen können dann nur in begrenztem Rahmen oder gar nicht stattfinden.

Dies trifft in gleichem Maße auf Schule und Schulkindergarten zu.

3. Lehrkräfte und nichtlehrendes Personal

Schule:

Lehrkräfte in Vollzeit	5
Lehrkräfte in Teilzeit	17
Referendare	2
Bundesfreiwilligendienst (BFD)	2
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	2
Betreuende Kraft	1 ½ Stellen
Küchenhilfe	¾ Stellen (3 Personen)

Kindergarten:

Fachlehrerin in Vollzeit	1
Fachlehrerin in Teilzeit	2
Sonderschullehrerin	16 Std.
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	1
Bundesfreiwilligendienst (BFD)	1

FSJ und BFD – Stellen im Schulkindergarten

Um den Schulkindergarten in seiner bisherigen Qualität zu erhalten, sind die Stellen für FSJ und BFD unabdingbar. Diese Hilfskräfte sind enorm wichtig, da im Schulkindergarten viele Kinder regelmäßig gefüttert und gewickelt werden müssen. Zudem kommen in den letzten Jahren vermehrt Kinder mit sehr stark erhöhtem Betreuungsbedarf in den Schulkindergarten.

4. Schulische Inklusion

6 Schüler/innen der Friedrich–Fröbel-Schule werden in einer Kooperationsklasse an der Albert-Schweitzer-Schule (Förderschule) mit dem Ziel der Umschulung unterrichtet.

Für das Schuljahr 2014/15 ist die Einrichtung einer Außenklasse an einer Grundschule geplant.

In den kommenden Schuljahren werden voraussichtlich jeweils 1-2 Schüler/innen in die BVE in Böblingen wechseln. Auch für Schüler/innen, die nicht in die BVE gehen werden, ist Inklusion ein vorrangiges Thema (Vermittlung in Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt, Integration in Vereine....). Die WfBM ist neben regionalen Betrieben und dem Tennental ein wichtiger Bildungspartner. Von den Schulabgängern wechseln in jedem Schuljahr ca. 60 % in die WfBM in Herrenberg.

5. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Ausstattung:

Selbstversorgung im Rahmen von Hauswirtschaft ist ein wichtiges Unterrichtsfach an der Schule für Geistigbehinderte. Eine Lehrküche konnte im vorletzten Jahr erneuert werden. Die Erneuerung der 2. Küche ist uns ein wichtiges Anliegen, da sie nach 28 Jahren in Ausstattung und Hygiene nicht mehr den Anforderungen entspricht. Die Erneuerung wird von Jahr zu Jahr verschoben und ist auch für das Jahr 2013 nicht im Haushalt vorgesehen.

Betreuende Kraft und Küchenpersonal:

Neben jeweils 2 Stellen im Bundesfreiwilligendienst und Freiwilligen Sozialen Jahr verfügt die Schule über eine Betreuende Kraft mit 30 Stunden und eine Betreuende Kraft/ Küchenhilfe mit 28 Stunden (60:40).

Bundesfreiwilligendienst:

Nach Wegfall des Zivildienstes und Einführung des Bundesfreiwilligendienstes konnten wir unsere Stellen zu Anfang des Schuljahres alle besetzen.

Männliche Hilfskräfte werden unter anderem dringend benötigt für die Unterstützung der männlichen Jugendlichen im Sport und Schwimmen sowie für die Pflege und Körperhygiene.

Zum 1.4.13 verlassen uns ein BFD´ler und eine FSJ, die beide kurzfristig einen Studienplatz erhalten haben. Dies zeigt, dass wir trotz der BFD- und FSJ - Stellen auf konstante Hilfe durch Betreuende Kräfte angewiesen sind.

Karl-Georg-Haldenwang-Schule Leonberg(www.haldenwangschule-leonberg.de) Kindergarten Rasselbande (Schulkindergarten Leonberg)

Bearbeiter: B. Halter, SR
Leonberg, 09.04.2013

Schulbericht

Schuljahr 2012/2013

1. Schüler- und Klassenzahlen (Schuljahr 11/12 Angaben in Klammer)

Karl-Georg-Haldenwang-Schule

Anzahl der Schüler/innen:	153(159) in 25(24) Klassen, 7(9) Schüler/innen im KoBV
Anzahl der Lehrkräfte:	72(68) - 50 % in Teilzeit, 10 im Referendariat u. ä.
Betreuende Kraft:	3 Stellen (59%, 46%, 85%)
BFD / FSJ-Kräfte:	4 bzw. 5 Stellen

Sonderpädagogischer Beratungsstellenverbund Altkreis Leonberg

Leiterin:	Carmen Bezner
Anzahl der Kinder im Jahr:	85(88)

Kindergarten Rasselbande (Schulkindergarten)

Leiterin:	Carola Hermann
Anzahl der Kinder:	18 (18)
Anzahl der Lehrkräfte:	3 (3)
Betreuende Kraft:	1 (1/2) Stelle
BFD / FSJ-Kräfte:	2 bzw. 1 Stelle(n)

2. Unterrichtsversorgung der Schule und des Kindergartens

- Unterrichtsversorgung Schule: **ca. 90 %**, **Längerfristige Krankheitsausfälle sind nur teilweise ersetzt**
- Die Verwaltungszeit der Kindergartenleitung ist bei der Zuweisung des päd. Personals nicht berücksichtigt.

3. Inklusion und weitere vertiefte Kooperationsprojekte

- **8 Außenklassen:** 4. und 8. Klasse in Hirschlanden, 3. Klasse in Gerlingen, 1. und 6. Klasse in Rutesheim, 2. und 7. Klasse in Leonberg, 5. Klasse in Renningen; **Auswertung der Arbeit in Außenklassen und Veröffentlichung pädagogischer Standards für eine erfolgreiche inklusive Beschulung.**
- **Autismusspektrumsstörung (ASS):** 1 autistischer Schüler wird in einer 2. Klasse gemeinsam beschult, weitere Schüler mit ASS werden auf den Übergang in die Regelschule vorbereitet.
- **Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE):** Die Karl-Georg-Haldenwang-Schule wurde im März 2011 um eine **Außenstelle in direkter Nachbarschaft zum Berufsschulzentrum (BSZ)** erweitert. Die bereits bestehende Zusammenarbeit mit dem BSZ wurde durch gemeinsamen Unterricht mit einer Hauswirtschaftsklasse vertieft und durch gemeinsame Projekte mit der SMV weiter entwickelt.
- **Allgemeiner Arbeitsmarkt:** Von sieben Teilnehmer/innen (TN) an KoBV werden bis zum 1.5.2013 sechs TN in Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes (AAM) integriert. Von 2001 bis 2012 wurden ca. 35 % der Schulabgänger/innen in den AAM übergeleitet, 65 % wurden in die WfbM eingegliedert.
- **Vertiefte Kooperation „Bildende Kunst“** (2 Wochenstunden regulärer Unterricht) mit der Ostertag-Realschule.
- **Projektwoche mit Leonberger Künstlern** mit anschließender Ausstellung in der Hauptstelle der Kreissparkasse in Leonberg.
- Wöchentliche Kooperation mit der **Jugendmusikschule.**
- **Vertiefte Kooperation des Schulkindergartens mit dem Sonnenscheinkinder-
garten Leonberg.**

3. Grundlagen unserer Arbeit

Im Mittelpunkt unserer schulischen Arbeit steht eine an den Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen jedes einzelnen Schülers ausgerichtete individuelle Förderung. Begünstigt durch den zentralen Standort der Schule und die direkte Nachbarschaft zum BSZ wird das Leitziel „Selbstverwirklichung in sozialer Integration“ zur praktizierten Selbstverständlichkeit. Daraus erwächst das Ziel, Kinder und Jugendliche mit einem speziellen Förderbedarf auf ein so selbständig wie möglich zu führendes Leben als erwachsene Menschen vorzubereiten. Dabei geht es auch um die Verwirklichung der gleichberechtigten Teilhabe dieses Personenkreises an allen Bereichen unserer Gesellschaft (UN-Konvention). Dies erfordert eine breit angelegte schulische Bildung und Erziehung zur Vorbereitung auf nahezu alle Lebensbereiche, um die Wahlmöglichkeit für Menschen mit Lernschwierigkeiten zur möglichst selbständigen Gestaltung des Lebens in der Gesellschaft zu gewährleisten.

Um diesem Anspruch unter Berücksichtigung der stetigen Veränderung gesellschaftlicher Bedingungen gerecht werden zu können, versteht sich unsere Schule als *„lernende Dienstleistungseinrichtung“*. Dies setzt eine kontinuierliche innere Schulentwicklung und Schulprogrammarbeit voraus und erfordert im Inneren den Aufbau tragfähiger Organisationsstrukturen (erweitertes Schulleitungsteam und Fachteam „Inklusion“) und die Bereitschaft zu Reflektion und Veränderung. Grundsätzlich kann u. E. schulische Bildung nur dann gelingen, wenn sie auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern als Experten ausgerichtet ist, eingebettet in ein kommunales Netzwerk.

4. Schulspezifische Entwicklungen

1. Entwicklung des sonderpädagogischen Profils

- Innere Schulentwicklung mit Steuergruppe und externer Prozessbegleitung
- Betriebspraktika bei der Fa. Karstadt (seit 14 Jahren) auch an Samstagen und in den Ferien und in anderen Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes
- Auszeichnungen durch das Land („Bildungswerkstatt Baden-Württemberg“) und den KVJS (Innovationspreis 2008)
- Verleihung einer Urkunde des Jakob Muth-Preises (2010) für das vorbildliche Engagement auf dem Weg zur inklusiven Schule
- Erstellung von individuellen Förderplänen für jede/n einzelne/n Schüler/in und deren Fortschreibung in Zusammenarbeit mit den Eltern
- Überarbeitung der Konzeption zur „Basalen Förderung“
- Frühest mögliches Training der Mobilität, Ziel, wenn möglich, ÖPNV
- Überarbeitung einer umfassenden Konzeption zur Unterstützten und Gestützten Kommunikation
- Verabschiedung einer überarbeiteten Konzeption zum Schriftspracherwerb
- Erarbeitung einer Konzeption zum Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Schulchor
- Teilnahme an den Special Olympics

2. Aktuelle Gesprächsthemen

- **Schulsozialarbeit** an der KGHS, im Schulkindergarten und als frühzeitige Präventionsaufgabe in der Frühförderung, wird mit den weiterhin gravierenden sozialen Schwierigkeiten in den Familien dringend notwendig.
- Die Zahl der fest angestellten **Betreuenden Kräfte** sollte dringend entsprechend dem Bedarf erhöht werden. Sie können nicht durch FSJ und BFD (**keine verbindlichen Arbeitsverhältnisse**) ersetzt werden.

Bodelschwingh-Schule und Bodelschwingh-Schulkindergarten

Sommerhofenstr. 99, 71067 Sindelfingen

Schulbericht

Schuljahr 2012/2013

1. Schüler- und Klassenzahlen

Schule: 43 Schüler in 7 Klassen (einschl. BVE) – gleichbleibend zum letzten Schuljahr

Kindergarten: 1 Gruppe, 7 Kinder

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
282	298 abzgl. > 50 Lehrerwochenstunden durch Langzeitkrankheit

b) Unterrichtsversorgung

Im Gegensatz zu letztem Jahr etwas besser, aber bei weitem nicht zufriedenstellend.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

Schule: 10 Vollzeitkräfte, 7 Teilzeitlehrkräfte, 2 Anwärterinnen, 1 Religionslehrerin (6 Lehrerwochenstunden). 3 Betreuungskräfte, die sich die Küchenarbeit teilen (davon 2 in Teilzeit und eine in Vollzeit = Schulzeiten), 1 FSJ und 1 BFD.

Kindergarten: 1 Vollzeitstelle + Sonderschullehrerstunden gem. Organisationserlass, je 1 FSJ und BFD

4. Schulische Inklusion

Ein Abgänger in die WfbM nach Erfüllung der Schulpflicht, zwei Abgänge durch Wegzug/Heimunterbringung

3 Einschulungen, auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern!!!

Kooperationen in außerunterrichtlichen Aktivitäten: Fußball, Teilnahme Weihnachtsmarkt, Begegnungsmaßnahmen mit Grundschule Eichholz, Einladung von Lehrkräften anderer Schularten.

Kindergarten: Es besteht eine Kooperation mit der Kindertagesstätte Sommerhofen Sindelfingen, gegenseitige Besuche im wöchentlichen Wechsel.

5. Schulspezifisches

Schule:

Das Jubiläumsjahr 2011/12 ging gut zu Ende. Unser Ziel erachten wir als erreicht, nämlich die Bodelschwingh-Schule und ihre Besonderheiten im Bewusstsein der Öffentlichkeit besser zu verankern. Dies halten wir für eine gute Voraussetzung, um den Weg der Inklusion für alle gewinnbringend weiter beschreiten zu können.

Wie schon im letzten Jahr erwähnt, warten wir auf die Sanierung unserer Nassräume. Da unsere Schüler oft mehr Zeit auf der Toilette verbringen (Toilettentraining), ist es sehr sinnvoll über helle und freundliche Räume zu verfügen. Bis auf das EG sind alle Nassräume noch im baulichen Originalzustand von 1973.

Kindergarten:

Da zu dem vom Staatlichen Schulamt Böblingen vorgegebenen Stichtag (14.06.) zu wenig Anmeldungen eingegangen waren, wurde neben der 2. Gruppe an unserem Schulkindergarten beide Gruppe am Schulkindergarten der Käthe-Kollwitz-Schule „zur Ruhe“ gelegt. Wie im voraus zu befürchten war, kamen dann bereits im Juli noch 4 Anmeldungen nach. Diese mussten dann auf eine Warteliste gesetzt werden. Zusätzlich kamen jetzt im Laufe des Schuljahres nochmals 2 sehr dringliche Anmeldungen, auch diesen Kindern konnte kein Platz zur Verfügung gestellt werden.

Ein großes Problem ist derzeit, dass zunehmend entwicklungsverzögerte bzw. behinderte Kinder gemeldet werden, welche aus dem Regelkindergarten ausgeschlossen wurden bzw. trotz Eingliederungshilfe scheitern. Laut den Satzungen der Kitas Böblingen und Sindelfingen ist es möglich ein Kind aus der Einrichtung auszuschließen, wenn „das Kind spezieller Hilfen bedarf, die die Kindertagesstätte trotz erheblicher Bemühungen nicht leisten kann“. Hier sind momentan 3 solcher Kinder bekannt.

Schulbericht

Schuljahr 2012/2013

1. Schüler/Klassen

- im laufenden Schuljahr 2012/2013 werden an der Schule 151 Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Böblingen und Landkreis Calw in 25 Klassen/Lerngruppen unterrichtet. Zwei unserer Klassen werden als Außenklassen in allgemeinen bzw. beruflichen Schulen (Mildred-Scheel-Schule, Werkrealschule Renningen) unterrichtet.
 - Eine Lerngruppe wird inklusiv in der Realschule in Renningen geführt.
 - 27 Schülerinnen und Schüler erhalten sonderpädagogische Beratung und Unterstützung durch Lehrerinnen und Lehrer der Winterhaldenschule an allgemeinen Schulen im Bezirk der Schule (Landkreis BB und Teile des Landkreises Calw).
 - 50 Schülerinnen und Schüler weisen eine schwere körperliche und geistige Behinderung auf (Pflegestufe 3). Sie benötigen bei allen Lernprozessen und bei Alltagsverrichtungen umfassende individuelle Unterstützung.
- Im Vergleich zum Vorjahr ist die Schülerzahl nochmals von 141 auf 151 etwas angestiegen. Für die Zukunft rechnen wir mit leicht rückläufigen Schülerzahlen. Für das kommende Schuljahr gehen wir von einer Schülerzahl von 145 aus.

2. Unterrichtssituation und Personal

- Die Schule für Körperbehinderte wird als echte Ganztagschule geführt. Von montags bis donnerstags sind die Schülerinnen und Schüler von 8:00 Uhr bis 15:00 sowie freitags von 8:00 Uhr bis 12:00 in der Schule.
- In Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Schule, der Lebenshilfe, der Kernzeitbetreuung der Sommerhofengrundschule sowie der finanziellen Bezuschussung des Landkreises BB wird auch in diesem Schuljahr montags von 15:00 - 17:00 und freitags von 12:00 -15:00 ein zusätzliches Betreuungsangebot an der Schule eingerichtet.
- Schülerinnen und Schüler der Grundstufe werden in 4 Unterrichtsstunden am Vormittag und 3 Unterrichtsstunden am Nachmittag, Schülerinnen und Schüler der Hauptstufe in 5 Unterrichtsstunden am Vormittag sowie 2 Stunden am Nachmittag unterrichtet. In der zeitversetzten Mittagspause erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Mittagessen. Bei den Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs „Schule für Geistigbehinderte“ wird das Mittagessen als Unterricht im Lernbereich *Selbstständige Lebensführung* betrachtet. Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang „Schule für Geistigbehinderte“ werden in der Woche 36 Unterrichtsstunden, Schülerinnen und Schüler der übrigen Bildungsgänge an der Winterhaldenschule, 32 Unterrichtsstunden unterrichtet. Alle Klassen werden beim Mittagessen von Pflegekräften sowie von Lehrerinnen und Lehrern betreut.

Auf der Grundlage des Organisationserlasses (ORG) des MKJS werden der Schule die verschiedenen Lehrergruppen (Sonderschullehrer, Fachlehrer G, Fachlehrer K) zugewiesen. Der ORG-Erlass ist Verteilungsschlüssel – d.h. die im Land vorhandenen Lehrerstellen werden entsprechend diesem Schlüssel verteilt – daher müsste die Schule sämtliche Stunden nach diesem Erlass erhalten. Bedingt durch viele langfristige Ausfälle (10 schwangerschaftsbedingte Ausfälle, drei Langzeiterkrankungen) ist die Schule im laufenden Schuljahr bezüglich der Lehrerinnen und Lehrer deutlich unterversorgt.

Im Bereich der Pflege und Betreuung hat der Landkreis 2 weitere hauptamtliche Beschäftigte zu Lasten der Stellen im Freiwilligendienst an der Schule eingestellt.

- 14 Stellen im Freiwilligendienst (zum 01.05. wird 1 Stelle vorzeitig frei)
- 7 hauptamtliche, angelernte Pflegerinnen/Betreuerinnen/eine Fachkraft alle in Teilzeitbeschäftigung (46%, 51%, 60%, 62%, 63%, 66%, 70%)
- Eine Krankenschwester (ca. 25 Stunden/Woche)

Betrachtet man die der Schule zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel (Verwaltungs- und Vermögenshaushalt) in den vergangenen 10 Jahren, so wird insbesondere unter Aspekt der Erhöhung der Schülerzahlen deutlich, dass auch in diesem Bereich wesentliche Einsparungen vorgenommen wurden. Im Bereich Anlagevermögen wurde einmalig im Haushaltsjahr 2011 eine Steigerung vorgenommen.

Im April 2013 wird die Winterhaldenschule vom Landesinstitut für Schulentwicklung in Stuttgart fremdevaluiert. Das Ergebnis wird im September 2013 vorliegen.

Arbeitsschwerpunkte 2012/2013

- Weiterentwicklung der Schule zum Bildungs- und Beratungszentrum, Weiterentwicklung der Fachkompetenz zur Beratungskompetenz
- Berufsorientierung, Aufbau beruflicher und teilhaberelevanter Kompetenzen in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
- Sichern und Ausweiten (2. Klasse SJ 2014/15) des BVE-, KoBV-Standortes an der Mildred-Scheel-Schule in Böblingen
- Fortbildungskonzept im Bereich Sport/Bewegung und Erste Hilfe unter besonderer Berücksichtigung chronischer Erkrankungen
- Fremdevaluation, Qualitätshandbuch
- Ausweitung und Entwicklung von inklusiven Bildungsangeboten insbesondere mit der Grundschule Sommerhofen (Chor, Vorbereitung einer Weihnachtsfeier auch für Schüler und Eltern islamischen Glaubens, Außenklasse mit der GS Sommerhofen)
- Weiterentwicklung der Frühförderverbände im Landkreis Böblingen

Schulgebäude

- Energiebilanz und Sanierungen (Wärmedämmung)
- Sanierung Kantine



Tel. 07031/7061-22+23

Mail: poststelle@winterhaldenkindergarten.schule.bwl.de
www.winterhaldenkindergarten.de

Bericht des Winterhaldenkindergartens Schuljahr 2012/2013

1. Kinder und Gruppen

- Viergruppige Einrichtung, Gruppenstärke 4-6 Kinder im Alter von 2-6 Jahren.
- 22 Kinder, davon 14 überwiegend ganztags – damit ist derzeit die Obergrenze in der Ganztagsbelegung erreicht, da bei einer zeitlichen Differenz zwischen Öffnungszeit und Deputat nachmittags eine reduzierte FL-Besetzung arbeitet; weitere Elternanfragen da.

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung des Schulkindergartens

Öffnungszeiten:

Mo., Di. und Do.: 8.15 – 14.45 Uhr
Mi.: 8.15 – 12.00 Uhr
Fr.: 8.15 – 11.30 Uhr

Unterrichtsstunden: 36 (Deputat der FL 31 → Differenz zwischen Deputats- und Öffnungszeit 5 WStd. → reduzierte FL-Besetzung an den Nachmittagen)

Unterrichtsversorgung: 1,5 Stellen/Gruppe Fachlehrer für Geistigbeh. –
(gemäß VwV) 1,2 Std./Kind Fachlehrer für Körperbeh.
8,0 Std. Leitung (Freistellung) und eigene Gruppe

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

Lehrkräfte: 6,0 FL-Stellen Geistigbeh. (verteilt auf 7 Personen + 10 WStd. zur Abdeckung von Deputatsreduzierung, Altersermäßigung u. Regionalteamtätigkeit* – aber keine Abdeckung der 8 Std. Freistellung der Ltg.
1,5 FL-Stellen Körperbeh.
32 Std. beratende SL-Lehrer von Winterhaldenschule (entspr. VwV)
* seit 2012/13

Betreuendes Personal: 3 FSJ/1 BFD (alle weibl.); 1 BFD nach 2 Abbrüchen wegen Stellenangebot/Studium frei → 450.-- €Kraft
festangestellte Teilzeitkraft (für Küche/Wäsche/pflegerische Mithilfe)

- Tägl. Behandlungspflegeleistungen der Krankenschwester der Schule bei 1 Kind
- Sekretärin (zusammen mit der Schule) bes. für Haushaltsangelegenheiten
- Hausmeister gemeinsam mit anderen Sonderschulen/Schulkindergärten (knappe Abdeckung)
- Gebäudereinigung durch Fremdfirma
- Sonstige: wechselnde Kinderkrankenschwestern (immer 3 anwesend) der häuslichen Kinderkrankenpflege, individuell 3 Kindern zugeordnet

4. Entwicklungen im Bereich „Inklusion“:

- Die „**inklusive Bewegungsspielgruppe**“, die im 2. Jahr mit 5 Kindern aus der Kita Pfarwiesen und 5 Kindern unseres Hauses 14-tägig am Nachmittag bei uns stattfindet, hat den Erfahrungs-, Erlebnis- und Begegnungsraum **aller** Kinder sehr erweitert. Wir beobachten das Entstehen eines Miteinanders und das Wachsen von Beziehungen. Auch die Eltern, die ihre Kinder zu uns ins Haus bringen und Zeit hier verbringen geben sehr positive Rückmeldung und schätzen dieses kontinuierliche Miteinander sehr. Es gibt eine Platznachfrage seitens der Kita, die wir aber nicht bedienen können.

- Die **14-tätige Kooperation** in Form von gegenseitigen Besuchen von Kindern wechselseitig in Kita Pfarrwiesen bzw. bei uns läuft eher schleppend. Dies liegt unserem Eindruck nach besonders an zwei Faktoren:
 - schlechte Personalversorgung im Kita-Bereich (Krankheitsausfälle etc.)
 - hohe (thematische) Auslastung der Kita mit „eigenen“ Themen – das Thema „Inklusion“ ist eines von vielen und gehört eher noch in den Bereich „Kür“
- Die Suche nach einem Partner für die Ausgestaltung eines „**2-Träger-Modells**“ (Intensivkooperation) durch Auslagerung einer Gruppe von uns in eine Kita und Aufnahme einer Kita-Gruppe bei uns, die wir bereits 2011 verschriftlicht und seither konstant „beworben“ haben, könnte nun nach sehr (zeit-)intensiven Gesprächen gelingen! Es geht um eine Außengruppe in einem Kita-Neubau der Stadt BB in Dagersheim und die Aufnahme einer Kita-Gruppe der Stadt Sifi bei uns. Zeitfenster ist Ende 2014. Wir hoffen sehr, dass die notwendigen Investitionskosten bewilligt werden → Vorlage für BSA/Kreistag!
- Es zeigt sich im Kontakt zu kommunalen Trägern derzeit ganz deutlich, dass Investitionsschwerpunkt der Bereich U3 ist und Inklusion noch eine nachrangige Rolle spielt.
- Entsprechend den Erfahrungen in der Kooperation gilt auch hier, dass Inklusion noch in den Köpfen **aller** Beteiligten ankommen muss. Es ist nötig, dass die beiden Systeme Sonderpädagogik und allg. Kita/Schule sich **gemeinsam** auf den Weg machen und nicht jede Seite eigene Konzepte entwickelt, die nicht verzahnt sind.
- Eltern unserer Einrichtung haben Gedanken an inklusive Beschulung für 2013/14 meist wieder verworfen, da sie (frustriert) bemerkt haben, dass die Bedingungen in allgemeinen Schulen für ihre besonderen Kinder (noch) nicht passen, was sich auf bauliche, personelle Voraussetzungen, Klassenteiler und auch päd. Konzepte bezieht.
- In allen Gesprächen und Begegnungen vor Ort kristallisiert sich deutlich heraus, dass **Inklusion nicht ressourcenneutral** umgesetzt werden kann und viele grundlegende Veränderungen erforderlich sind, die in den Köpfen beginnen. Nur so haben auch Kinder mit schweren Mehrfachbehinderungen, wie es sie zahlreich bei uns gibt, eine Chance auf Teilhabe.
- Nachdenkens wert ist auch eine **Mischung der Behinderungstypen in einem Haus**, allerdings nur, wenn auch die entsprechende Fachlichkeit mitkommt. So wäre langfristig die Schaffung dezentralerer Strukturen vorstellbar.
- Schulkindergärten haben seitens des RPs einen klaren **Weiterentwicklungsauftrag** in Richtung Inklusion! Daran arbeiten wir auf Schulamtsebene.

5. Schulspezifisches

a) Interne Pädagogische Konzepte:

- Orientiert am Bedarf unserer Kinder nach Verwurzelung in der Gruppe einerseits und Spiel-, Sprech- und Handlungspartnern, die die Gruppe oft nicht bieten kann, setzen wir im 2. Jahr das gruppenübergreifende Angebot „Wöchentliche Projektgruppen“ am Vormittag“ um. Es bewährt sich gut!
- Sehr positive Erfahrungen machen wir mit dem Besuch von ausgebildeten Therapiehunden (14-tägig nachmittags). Dieses Projekt läuft seit vielen Jahren rein ehrenamtlich.

b) Ergänzendes Betreuungsangebot „ **kreativ!zeit!**“:

- Auch von Eltern unserer Einrichtung wird dieses Angebot 2x/Woche geschätzt. Wir unterstützen es personell durch FSJ/BFD-Stunden. Das inklusive Angebot 1x/Woche mit Kindern aus der Grundschulbetreuung der GS Sommerhofen läuft nun seit ca. 1 Jahr. Die Erfahrungen sind insgesamt positiv. Das Angebot bedarf aber einer kontinuierlichen inhaltlichen Weiterentwicklung in Relation zu den Bedarfen der Kinder, die die Gruppe besuchen.
- Unsere Eltern wünschen sich sehr einen Fortbestand dieser Betreuungsmöglichkeit.

c) Sonstiges:

- Wir freuen uns sehr, dass die Kooperation mit dem Marriott-Hotel Sindelfingen, dessen Auszubildende uns tatkräftig unterstützen und immer wieder Aktionen mit unseren Kindern gestalten, weitergeht.
- Unterstützung durch Sponsoren ist uns natürlich finanziell willkommen; wir sehen darin aber auch Chancen, Barrieren abzubauen, indem wir die Sponsoren bei „Danke-Aktionen“ zu uns ins Haus einladen.
- Die Nachfrage nach Plätzen in unserem Haus hält weiter an, so dass wir aktuell eine Warteliste mit 3 Kindern haben und auch 2013/14 evtl. wieder mit einer kleinen Warteliste rechnen müssen. Tendenz: Kinder mit multiplen und schweren Mehrfachbehinderungen mit vielfältigen medizinischen und sonderpäd. Bedarfen.
- Baulich: Heizungssteuerung weiterhin unbefriedigend (viele Mails, Tel. und Veränderungsversuche!)

Sindelfingen, den 25.03.2013

gez. Diehl, Leiterin

Schulbericht

Schuljahr 2012/2013

1. Schüler- und Klassenzahlen

	Schuljahr 12/13	Schuljahr 11/12	Klassenzahl
Schüler insges./ Klassenzahl	170	168	14
Schüler GS Kl. 1-4	150	148	12
Schüler HS Kl. 5-6	20	20	2

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

12/13	11/12
537	549

b) Unterrichtsversorgung

Die Sprachheilschule hat im Schuljahr 12/13 einen befriedigenden Versorgungsgrad.

3. Lehrkräfte und nicht lehrendes Personal

Sonderschullehrer (Vollzeit)	14
Sonderschullehrer (Teilzeit)	16
GHS-Lehrer	1
Religionslehrer	1
KV	1
Referendare	3
Küchenpersonal	4
Hausmeister	1
Sekretärin	1

4. Schulische Inklusion

Die Sprachheilschule Sindelfingen hat keine Außenklassen im Landkreis eingerichtet. Aufgrund des Durchgangscharakters dieser Schulart ist das Inklusionsthema weniger bedeutend. Auch kamen seitens der Eltern oder der allgemeinen Schulen bis jetzt diesbezüglich keine Anfragen.

Es gab im Oktober 2012 eine Unterschriftenaktion der Elternbeiräte mehrerer Sprachheilschulen pro Erhalt der Sprachheilschule in BW in ihrer jetzigen Form mit einer überwältigenden Beteiligung.

Die Nachfrage nach Schul- und Kindergartenplätze bewegt sich weiterhin auf einem hohen Niveau.

5. Schulspezifisches, allgemeine Entwicklung

Aufnahmekriterien:	Schüler, die aufgrund massiver Sprachbehinderung in der allgemeinen Schule nicht gefördert werden können, bei normaler Intelligenz.
Klassenzahl-/größe:	14 Klassen / 10-14 Schüler
Konzeption:	4 x Klasse 1 / 4 x Klasse 2 / 2 x Klasse 3 und 4 1 x Klasse 5 und 6 Pyramidenaufbau – Durchgangsschule
Verweildauer:	ca. 2-3 Jahre 50% der Schüler Abgang nach der 2. Klasse 45% der Schüler Abgang nach der 4. Klasse 5% der Schüler Abgang nach der 6. Klasse
Bildungsziel:	GS & HS-Lehrplan der Grundschule/Hauptschule und Lehrplan der Schule für Sprachbehinderte
Arbeitsbereiche:	Beratungsstelle mit ca. 900 Beratungen pro Jahr, Frühförderung, Kooperation, Mitwirkung von 5 Lehrkräften im Sprachheilkindergarten (je 8 Wochenstunden)
Einzugsgebiet:	Landkreis Böblingen
Beförderung:	19 Busse
Besonderheiten:	Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen, Lehrer, Logopäden, Kinderärzte
Situation der Schulabgänger:	Laut einer jährlich durchgeführten Evaluation an den Grund-, Haupt-, Realschulen im Landkreis Böblingen besitzen weiterhin ca. 80%-90% der abgegangenen

Schüler der Sprachheilschule das jeweilige geforderte Bildungsniveau.

Wünsche:

Wünsche baulicher Art wurden vom Landkreis in den letzten Jahren sehr offen und positiv beschieden.

Entwicklung:

Mittelfristig wird sich die Sprachheilschule zu einem Kompetenzzentrum „Sprache“ entwickeln, wie dies politisch auch gewünscht ist.

Aufgrund der großen Akzeptanz der Gemeinschaftsschulen erscheint mittelfristig eine schulorganisatorische Veränderung sinnvoll.

Dabei ist an eine Schließung der Klassen 5 und 6 bei gleichzeitiger Erweiterung der Klassenstufe 3 / 4 um jeweils eine Klasse gedacht.

Dies würde eine breiter ausgelegte Förderung der Grundschul Kinder bedeuten.

Sprachheilkindergarten Sindelfingen

Schulkindergarten für Sprachbehinderte

Hohenzollernstr.51, 71067 Sindelfingen

Kindergartenbericht

Schuljahr 2012/13

1. Kinder- und Gruppenzahlen

Gruppen	für Kinder mit Sprachbehinderung	für besonders förderungsbedürftige Kinder	gesamt
Gruppenanzahl	4	1	5
Gruppenstärke	12	10	-
Gesamtzahl der Kinder	48	10	58

Anmerkung: Die Anzahl der Gruppen ist aufgrund des vom RP begrenzten Lehrerkontingents seit Jahren konstant. Die Anzahl der Kinder, die auf der Warteliste stehen und trotz deutlichen Bedarfs nicht aufgenommen werden können, liegt jährlich bei ca. 20 Kindern.

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

Schuljahr 2011/12	Schuljahr 2012/13
199	202

b) Unterrichtsversorgung

Im laufenden Schuljahr ist die Unterrichtsversorgung gut.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

Fachlehrer (Vollzeit)	3
Fachlehrer (Teilzeit)	4
Sonderschullehrer (teilabgeordnet)	5
FSJ	3
BFD	3

Die Freiwilligenstellen sind gut zu besetzen. Inzwischen ist kaum ein Unterschied in der Nachfrage zw. FSJ- und BFD-Stellen mehr zu erkennen. Unsere Einrichtung wird zudem sehr häufig für kürzere unentgeltliche Praktika (im schulischen Rahmen oder zur Berufsorientierung) angefragt, die wir gerne ermöglichen.

4. Inklusion

Aus unserer Sicht, die sich mit der Sicht der Eltern der Kinder deckt, ist es in erster Linie wichtig, dass die Kinder mit Sprachschwierigkeiten, die aus dem gesamten Landkreis zu uns kommen, den Bezug zu den Kindern an ihren Wohnorten aufrecht erhalten können. Dieser Aspekt wird durch die Tatsache verstärkt, dass Sprachheileinrichtungen de facto Durchgangseinrichtungen sind. Weniger nach einem, jedoch nach 2, häufiger nach 3-4 Jahren „kehren“ die Kinder in die Schulen an ihrem Wohnort zurück. Darum sind wir und die Eltern im Gespräch mit Kindertagesstätten und Vereinen am Wohnort, mit dem Ziel, dass die von uns geförderten Kinder Angebote vor Ort wahrnehmen können und somit erst gar nicht komplett „exkludiert“ werden.

5. Sprachheilkindergartenspezifische, allgemeine Entwicklung

Einzugsgebiet gesamter Landkreis

Zielgruppe	Sprachheilgruppen: Kinder mit erheblichen Sprachauffälligkeiten, die ambulant nicht ausreichend gefördert werden können. Gruppe für besonders förderungsbedürftige Kinder: Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in verschiedenen Entwicklungsbereichen, die ambulant oder in einem der anderen Schulkindergärten nicht angemessen gefördert werden können. Alter: 3-6 Jahre
Arbeitsschwerpunkt	individuelle und ganzheitliche Förderung der Kinder, enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einschl. Einschulungsberatung, Kontakte zu weiteren beteiligten Institutionen.
Einschulungen	Ein großer Teil der Kinder wird in die Sprachheilschule oder in eine Förderschule eingeschult, ein geringerer Teil der Kinder kann direkt in die örtliche Grundschule gehen – vereinzelt sind auch Einschulungen in andere Sonderschulen angezeigt. Die relativ geringe Anzahl der Direkteinschulungen in die GS ist in der relativ kurzen Verweildauer von i.d.R. 1 - 2 Jahren und der Intensität der Auffälligkeiten begründet.
Entwicklung	Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund und der Familien, die Unterstützung bei der Umsetzung ihres familiären Erziehungsauftrags durch uns oder gar durch das Jugendamt benötigen, steigt kontinuierlich.
Ausstattung	Die Gesamtausstattung der Einrichtung ist erfreulich. Aufgrund des über 30-jährigen Bestehens des Gebäudes stehen immer wieder Sanierungsaufgaben an. Dringend wäre für uns die Erneuerung des Bodenbelags. Der Teppichboden ist in allen Räumen so alt wie die Einrichtung!
Dank	an den Landkreis für die Ermöglichung der Mitarbeit von 6 jungen Menschen im Freiwilligendienst, ohne die die Erfüllung unseres Arbeitsauftrags ungleich schwieriger wäre!!!



Schulbericht

Schuljahr 2012/2013

1. Schüler- und Klassenzahlen

Wir unterrichten an der Schule für Kranke im Schuljahr ca. 100 Schüler, die teilstationär in der Tagesklinik Böblingen und im Krankenhaus unterschiedlich lange Zeit verbringen. Aufgeteilt nach Schularten: ca. 29 % Gymnasiasten, 29 % Realschüler, 12 % Werkrealschüler, 24 % Grundschüler und 6 % Sonderschüler. Klassen im üblichen Sinne gibt es keine, die Gruppengröße richtet sich nach dem Förderbedarf (3 - 6 Gruppen).

2. Unterrichtsstunden und Unterrichtsversorgung der Schule

a) Ist-Stunden je Woche (Unterrichtsstunden)

im laufenden Schuljahr	im vorherigen Schuljahr
107,5	121,5

b) Unterrichtsversorgung

Die Unterrichtsversorgung ist im laufenden Schuljahr deutlich schlechter als im vergangenen Jahr bei gleichem Bedarf. Mangel herrscht im Fach Deutsch und im Fach Englisch. Die schlechtere Versorgung ergab sich auch aus einer längerfristigen Erkrankung einer Kollegin. Diese konnte nicht angemessen ersetzt werden.

3. Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal

2 Vollzeitlehrkräfte, 8 Teilzeitlehrkräfte
Alle Teilzeitkräfte sind abgeordnet.

4. Schulische Inklusion

Die Schule für Kranke ist per se eine inklusive Schule.

5. Schulspezifisches

Die Schule für Kranke ist abhängig von der Entwicklung der Krankenhäuser und der Kinder- und Jugendpsychiatrie.



Bericht des Kreismedienzentrums

April 2013

Das Kreismedienzentrum beschafft vor allem für Schulen nach fachlichen und medienpädagogischen Gesichtspunkten ausgewählte Medien sowie die für deren Einsatz notwendigen dauerhaften oder zeitlich begrenzten Nutzungsrechte. Außerdem werden Rechte zum Download vom Sesam-Server des Landesmedienzentrums erworben und verwaltet. Über die angebotenen Medien werden Datensätze erstellt, die über ein Medieninformationssystem lokal und im Internet abgefragt werden können. Der Medienbestand wird laufend gepflegt und aktualisiert. Damit können Schulen und andere Einrichtungen im Landkreis stets auf hochwertige aktuelle Medien zugreifen und diese einsetzen.

Außerdem fördert und unterstützt das Kreismedienzentrum durch Beratung, Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, Geräteverleih und Projektbegleitung Medienbildung und Jugendmedienschutz im Landkreis. Dabei arbeitet das KMZ eng zusammen mit dem Landesmedienzentrum. Durch Austausch und aktive Kooperation mit Medienzentren anderer Landkreise wird das Angebot des Kreismedienzentrums laufend optimiert (organisiert im Landesarbeitskreis Medien Baden-Württemberg).

1. Medien und Beratung

Das Kreismedienzentrum wird von Schulen, Kindergärten, Vereinen, kirchlichen Gruppen, Senioren und Ehrenamtlichen sowie vereinzelt von Privatpersonen genutzt. Im Jahr 2012 wurden **30.190 Medien** auf verschiedenen Datenträgern entliehen (- 6,7%), davon **8.495 in Leonberg** (+ 0,1% gegenüber dem Vorjahr).

Dabei ist der Verleih von **DVDs**, der Medienart mit dem mit Abstand größten Informationsgehalt und der höchsten Relevanz für den Unterricht, gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert **stabil (+ 0,2%)**. Die DVD ist damit deutlich stärker nachgefragt als alle anderen Medienarten.

Der aktuelle Bestand von **12.016 Medien** in Böblingen und **6.263 Medien** in Leonberg (ohne Mehrfachkopien) bietet ein breites Angebot, das den Bedarf an Verleihmedien weitestgehend abdeckt.

Der Bestand an **Downloadlizenzen** wurde wegen der bisher zurückhaltenden Nutzung und aus Kostengründen nur vorsichtig ausgebaut (aktuell verfügbar: **578 Kreislizenzen**). In diesem Bereich werden in Zukunft zusätzliche Investitionen notwendig werden, um den erwarteten Bedarf an Online-Medienrechten decken zu können. Die Zahl der Downloads von Dateien über SESAM (17.302; Vorjahr 10.633) wächst (+ 63%). Dabei ist zu beachten, dass für die Übertragung der Daten einer einzigen DVD heute noch mehrere Downloadzugriffe notwendig sind.

Im Onlinebereich ist ein größerer Zuwachs zu erwarten, wenn es gelingt, das landeseinheitliche Verfahren deutlich benutzerfreundlicher zu gestalten und Medien auch ohne vorherigen Download direkt zur Ansicht angeboten werden können.

2. Eigene Internetangebote

Das Medienzentrum stellt spezielle auf den Landkreis bezogene Informationen und Dokumente auch direkt im Internet für Schulen und für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Service- und Inhaltsseiten www.medienzentrum-bb.de, www.museen-bb.de und www.zeitreise-bb.de werden häufig genutzt.

Die Seite mit dem Kernangebot des Kreismedienzentrums www.medienzentrum-bb.de wurde 3.795 mal besucht (- 4,5%), dabei wurden 20.875 Seiten aufgerufen (+ 32,6%). Die durchschnittliche Verweildauer auf der Website betrug 2:20 Minuten (+ 25%).

Die unter www.zeitreise-bb.de eingestellten Beiträge zur regionalen Geschichte sind eine Besonderheit, die in Baden-Württemberg kein anderes Medienzentrum bietet. Sie wurden wieder sehr gut besucht: 25.952 eindeutige Besuche (- 1,4%), 95.275 Seitenaufrufe (- 0,7%). Die ungewöhnlich hohe durchschnittliche Verweildauer auf der Website hat sich nochmals erhöht. Sie betrug 5:39 min (+ 19%).

3. Geräte und Beratung

Der Geräteverleih erreichte mit 2.995 Verleiheinheiten von der Zahl her nicht mehr ganz das Niveau des Vorjahres (- 9%). Jedoch wurden die Anforderungen an die technischen Lösungen zunehmend komplexer und anspruchsvoller, woraus sich ein wesentlich erhöhter Beratungs-, Schulungs- und Vorbereitungsaufwand ergab.

4. Veranstaltungen, Projekte

252 Personen (überwiegend Lehrkräfte), nahmen an einer der 40 durchgeführten Informations- und **Fortbildungsveranstaltungen zur Medienbildung** im Schuljahr 2011/12 teil. Darüber hinaus wurden im Oktober 2012 und im Februar 2013 in einer von Sparda, LMZ, Schulamt und KMZ gemeinsam vorbereiteten Veranstaltungsreihe zum **Jugendmedienschutz in Leonberg** ca. 2.400 Schüler und 800 Eltern erreicht.

5. Beratungsschwerpunkte Schulnetzberatung und Medienpädagogische Beratung

Zur Unterstützung der Leiter der Medienzentren in der Beratung wurden vom Landesmedienzentrum (LMZ) zwei spezielle Unterstützungssysteme eingerichtet: die Schulnetzberatung (SNB) und die medienpädagogische Beratung (MPB).

Durch dieses Beratersystem mit stundenweise abgeordneten Lehrkräften bietet das Kreismedienzentrum eine breite Palette von Angeboten zur Unterstützung der Schulen und der Lehrkräfte in ihrer medienpädagogischen Arbeit, insbesondere dienstags und donnerstags, bei Bedarf auch vor Ort an der Schule.

Peter Hamm, Kreismedienzentrum Böblingen mit Außenstelle Leonberg